

Qualifizieren für Wissenschaft und Praxis — Lehr- und Lernziele in der Diskussion

Wissenschaftliche Tagung des Projekts *interStudies*
Universität Greifswald
1./2. Oktober 2015



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fkz: 01PL12039



Praxis **Lehre**
Kompetenzen
Curriculum **Qualifizieren**
Employability **Lernziele**
Beruf

Begrüßung durch den Prorektor
für Studium, Lehre, Weiterbildung und
Satzungsangelegenheiten
Prof. Dr. Wolfgang Joecks

Wissenschaftliche Tagung des Projekts *interStudies*
Universität Greifswald
1./2. Oktober 2015



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fkz: 01PL12039



Zwischenergebnisse des Projekts

Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung
interdisziplinärer Studiengänge und
polyvalenter Lehrangebote



Polyvalenz bedeutet...

- „... dass die Studierenden unterschiedliche Wissenshintergründe haben. (...), wobei die Studierenden jeweils unterschiedliche Fächer studieren.“
- „... dass wir unsere Lehre entsprechend den Anforderungen aus den einzelnen Studienrichtungen anpassen.“
- „... dass man versucht, einerseits fächerübergreifend Angebote zu machen (...). Oder (...) bestimmte Studienformen polyvalent zu machen.“

(zit. nach Bruhn, Ulrike; van Wickevoort Crommelin, Adrienne: Polyvalenz in Studium und Lehre – (k)ein Thema? In: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Greifswald 2013, S. 24-38.)

Heterogenität

Grundform A:

Eine Lehrveranstaltung wird gleichzeitig für mehrere Studiengänge angeboten.

- Grundlagenveranstaltungen oder Hilfswissenschaften
- „Haupt-“ vs. „Nebenfach-“ Studierende
- Studierende der Fachwissenschaft vs. Lehramtsstudierende

Grundform B:

Studienangebote lassen die fachliche und/oder berufliche Spezialisierung (vorerst) offen.

- Paralleles Studium zweier Abschlussarten/Fächer und erst spätere Spezialisierung
- Zwei-Fach-Studiengänge: Frei wählbare Fächerkombinationen, die zu einem gemeinsamen Studienabschluss führen

Herausforderung

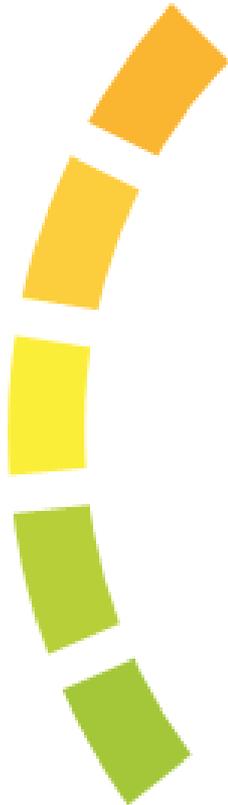
- Unterschiedliches Vorwissen, Qualifikationsziele, Kompetenzstufen, Studienziele und Berufsziele der Studierenden
- Kompetenzerwerb in unterschiedlichen Anwendungskontexten für das Fachwissen (Lehrende/Studierende_A/Studierende_B)
- Organisatorische Überschneidungen
- Inhaltliche Abstimmung der beteiligten Fächer
- Unterschiedliche Prüfungsordnungen/-leistungen
- Individuelle Studienkoordination

(zsf. Driesner, Ivonne: Polyvalanz – Überlegungen zu einem vielseitigen Begriff. In: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Greifswald 2013, S. 16-23; Rhein, Rüdiger: Die Idee polyvalenter Lehre und ihre Grenzen. In: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Greifswald 2013, S. 6-15.)

Chance

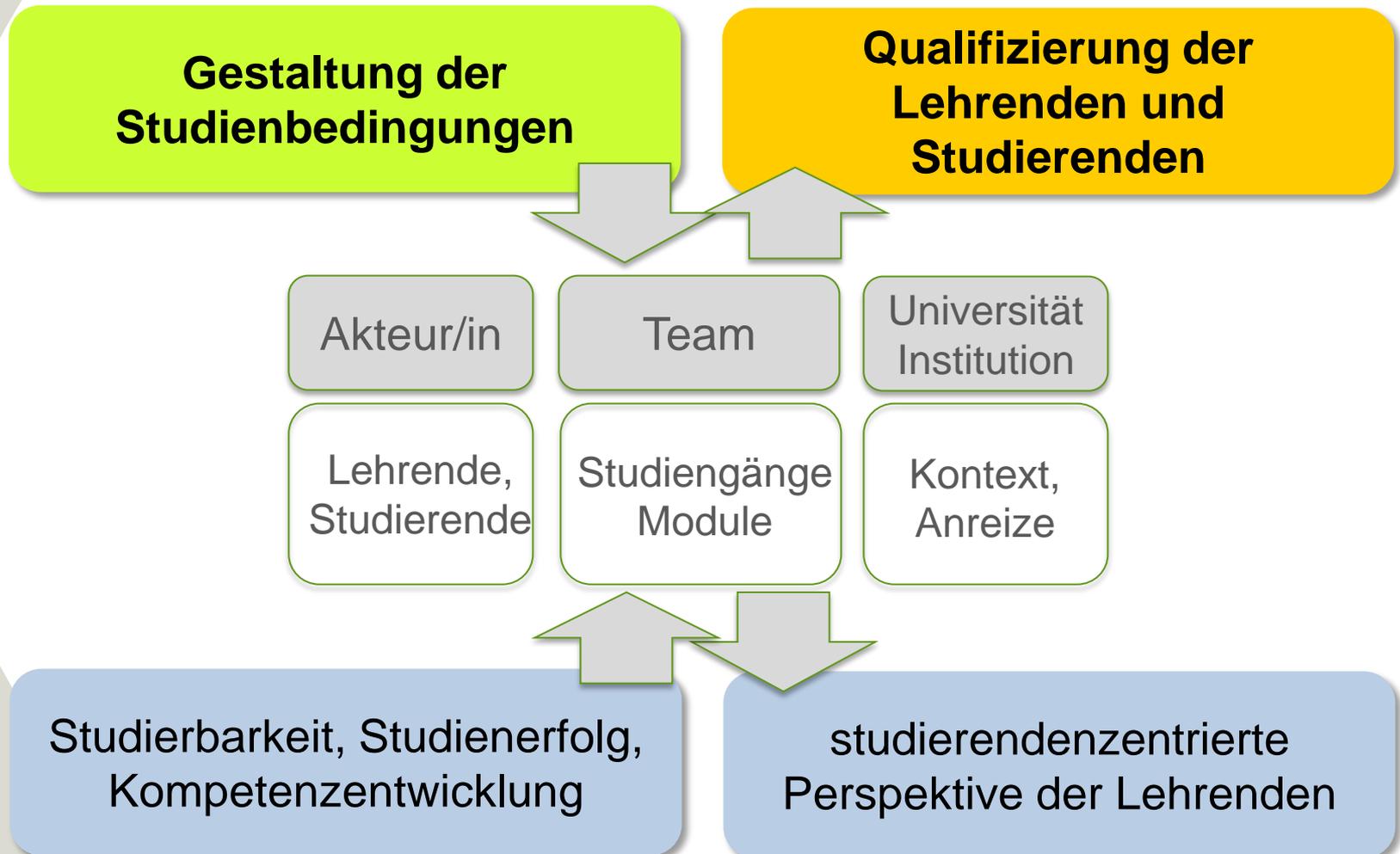
- Polyvalenz als Lehr-Lern-Setting für überfachlichen Austausch und Aneignung fachfremder Wissensbestände und Methoden
 - Qualifizierung von Wissenschaftler/innen, die Probleme in zeitweiligen, interdisziplinären Teams lösen können
 - Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in vielfältigen Arbeitskontexten einer sich zunehmend verändernden Gesellschaft
- Setzung von „Anreizen“ zur Perspektivenübernahme der Lehrenden für andere Fächer als das eigene
 - Förderung einer studierendenzentrierten Perspektive im Allgemeinen
 - Förderung der Interdisziplinarität in der Wissenschaft

Das Projekt *interStudies*



1. Interinstitutionelle Qualitätssicherung → Koordination und Kooperation
2. Erleichterung der Studieneingangsphase insb. mit Blick auf die Diversität der Studienanfänger → Studierfähigkeit, Studienerfolg
3. Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens → Wissenschaftliche Befähigung
4. Verbesserung der Studierbarkeit im Bachelorstudium → Studienerfolg
5. Verbesserung der Studierbarkeit und Modularisierung im Lehramtsstudium → Studienerfolg

Interventionsansatz



Zwei Zielstellungen im Hinblick auf Polyvalenz

Kompensation

- Kompensation der mit Polyvalenz verbundenen Probleme für Studienorganisation und Kompetenzerwerb

Kompetenzförderung

- Nutzung des Potenzials des polyvalenten Lehr-Lern-Settings in Bezug auf Kompetenzerwerb für das kooperative Problemlösen in interdisziplinären Teams

**Thema der
Jahrestagung
2015**

Ausgewählte Projektergebnisse

Förderung von
Lehrinnovationen

Informationsveranstaltungen,
Hochschuldidaktische
Fortbildungen,
Jahrestagungen
„Polyvalenz in der Lehre“

Mittagsgespräche

Leitfaden

Anerkennungspraxis

Tutorium forte
Lernen begleiten mit Herz und Verstand

Student Coaching
Lounge



Kooperatives

Studium forte *interFokoS*
studieren mit Herz und Verstand

AG E-Learning **Zeitfenstermodell**

AG Studium & Diversity

Maßnahmenkatalog
Änderungssatzungen
PSO Lehramt

Websites

Informationsbroschüren



Kompensation der Nachteile polyvalenter Lehre gelingt zunehmend

Geeignete Maßnahmen

- Überschneidungsfreie Musterstudienpläne
- Information und Qualifizierung von Lehrenden und Studierenden
- Problemorientierte Lern-Gruppen oder Begleitende Tutorien für heterogene Lerngruppen
- E-Learning-Assistenzen für die Präsenzlehre



Indikatoren

- Geringer (objektiver) Überschneidungsgrad der Lehrveranstaltungen
- Zufriedenheit der Studierenden zur Balance von Studienanforderungen und individuellen Ressourcen

Zuwachs bei der Kompetenzförderung

Geeignete Maßnahmen

- Finanzielle Förderung von kompetenzorientierten Lehrprojekten (Kompetenzerwerb gelingt am ehesten durch eine aktive, handlungs- und problemorientierte Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen.*)
- Förderung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Lehrpraxis durch Foren und Publikationen.

Indikatoren

- (objektiver) Zuwachs an kompetenzorientierten Lehr-Lern-Settings (LV=30)
- Subjektiver Lerngewinn und Interessenförderung der Studierenden
- „lernerzentrierte“ Perspektive als Einstellung der Lehrenden

(* vgl. u. a. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Kompetenzorientierung im Studium: Vom Konzept zur Umsetzung. In: HRK: nexus Impulse für die Praxis, Bonn 2012.)

„14/17“: Best-Practice-Sammlung (Auswahl)

- **Peer-Group-Learning** am Institut für Botanik und Landschaftsökologie (Wilmking/Klemenz 2013)
 - Diskussionsblöcke in gemischten Kleingruppen in einer polyvalenten Vorlesung → kooperative Wissensaneignung
- **Service Learning** am Historischen Institut (Driesner 2013)
 - Verbindung universitärer Lehre mit gesellschaftlichem Engagement für Demokratieentwicklung → Eigenverantwortung, berufsbezogene Kompetenzen
- **Interdisziplinäre Projektarbeit** am Institut für Fennistik und Skandinavistik (Bindrim 2013)
 - Herausgabe einer Anthologie → Eigenverantwortung, berufsbezogene Kompetenzen
- **Erwerb von Elementarkompetenzen** für das Philosophiestudium (Werner/Teske 2013)
 - Siehe Forum A2 „Das Kaffee-Projekt“

Fazit

(bezogen auf das Thema der Tagung)

- Die Fallbeispiele illustrieren, wie problemorientierte, forschungsorientierte oder kooperative Lernformen die Studienmotivation und Kompetenzen *für Wissenschaft und Berufspraxis* befördern.
- Wir nehmen an, dass Foren zum kollegialen Austausch über Lehrerfahrungen und didaktische Methoden polyvalenter Lehre auch zu veränderten Lehr- und Lernzielen führen sowie zu einer Qualitätskultur.
- Die Veröffentlichung von reflektierter innovativer Lehrpraxis in einer Schriftenreihe nach wissenschaftlichen Maßstäben bereichert die Hochschullehre.





Fragen – Diskussion – Anregungen

Mehr erfahren unter:

www.uni-greifswald.de/interstudies

Kontakt:

Andreas Fritsch, Dr. rer. nat.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung

in Studium und Lehre (IQS)

Projekt *inter*Studies (Qualitätspakt Lehre)

andreas.fritsch@uni-greifswald.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fkz: 01PL12039